

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Ergebnisse messen in der Zürcher Illustrierten. Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbundes, Zürich, am Hauptpostamt.

Rund um die Steinach

AUFNAHMEN H.S. STAUB

Er ist noch nicht ganz fertiggestellt — der Wanderrat St. Gallen Nord. Wir reproduzieren hier für alle ungeduldrigen Wanderer, die Sonntags nicht mehr ohne Wanderrat in der Kockkade durch Luzern spazieren wollen, eine Kostprobe, Route 1. Das ist eine abwechslungsreiche 3-tägige Rundtour, die ohne Fahrspuren links von St. Gallen aus zu machen ist, über Rosmenten — St. Peter und Paul — Kroschühl — Guggen, nach Neudorf bei St. Gallen. Der Panoramatourist, der Tierliebhaber, der Hügelwandlüber und der Landstrassenromantiker, alle kommen dabei auf ihre Rechnung. Wer gar Kinderwagen verpfiehlt, ist lasse sich durch Lit. 23 der Routebestreitung, auf etwas rauhen Wegen ins Tobel der Steinach hinab nicht abdrücken, mitzutragen auf dieser schönen Kunde um die Steinach. Unser Photograph ist gleich mit dem guten Beispiel voranzugangen, mit der Absicht, einige der schönsten Routen zu pflichten. Wir servieren Sie Ihnen hier — als Wanderraport. Es hat noch mehr am Wege. Wir wünschen Ihnen Augen gute Ernte!

Der große Eidlärch im Wildpark St. Peter und Paul ist vorwiegend im Tal eingewildert. Er lebt nicht vom Auen und vom Neureid, die Wandern. Daraus ist dieser hübsche Spruch am Guter betrogen

Loth: Hier im diesem hübschen Plätzchen haben sich zwei Wanderer gefügt: Ist eigentlich der Abzug, im Tal oder der Abzug aus dem Tobel der Steinach schöner? Die Frage will beachtet gelöst sein, nicht im Tempo der Eiden, der bis dann und dann wieder in St. Gallen sein will und deshalb mit wildem Pferdeschlag, ra Kumpen hat.

In der Stadt wird man vor schönen Sehenswürdigkeiten nicht hier bei den Tieren Haupt vor einem geschuldeten Inaugurum. Der Kauf des Tages, die Hüfte, die Bunde, der Reiter, das die Frau trägt und eine Zugeladene Eisenarm warm in der Sonne

«Wie dumm, hätte ich nicht diese mitgenommen!», seufzt eine Frau. «Eine Schlinge hätte ich mir mitbringen sollen, denn ich habe sie nicht mit mir genommen. Ich habe sie nicht mit mir genommen.»

Routen-Beschreibungen

I. Rosenberg und Sitter

Rosmenten — St. Peter und Paul — Kroschühl — Guggen — Neudorf

Abwechslungsreiche Kundtour, 2 1/2 Std. Karen: B. C.

Beginn beim Gasthof «Sitter», Rosmenten, Hof der Anzobellene. Stadtweg führt das Quartier Rosmenten; Name abzuleiten von römischer Mauer, runder Berg herabführend. Darüber die Wohnkolonie Gartenstadt, in der Nahezeit erbaut. Blick auf tiefliegende Stadt und Sitter. — Kirchplatz: 1. aufwärts, Weg weiter (Nah 3 Min. Abwegung: 1. der Strebelstr., nach Gatter; Route 2.) Nach 10 Min. von der Hauptgasse, Heiden, ein Weg in die Waldweg am weidlichen Signal vorbei, mit Blick auf die Gärten, Unter- und Berentzen, eine Kapelle stand, zum Wildpark mit Hirschen, Rehern, Steinböcken, Gemsen und Marmelieren. HB. Bei den Ruheliegen Aussicht auf Sitter und oberen Bodensee. Dem Wildpark entlang zum Gasthaus St. Peter u. Paul, 780 m; Name an der einzigen Kapelle bei Kirchli erinnernd. Waldwirtschaft. Aussicht auf Bodensee und Thurgau. HB.

Weiterweg zunächst geradeaus den Wald hinab, dann beim Bänken in einer Kehre r. und weiter abwärts Richtung Kroschühl (HB) bis zur Landstr. unterhalb Armbühl (Auto- bus nach St. Gallen und Arbon; Halte beim altenkenneten Gasthof Krone, 3 Min. Station BT) weiter 10 Min. beim Ochsenbühl. Auf der Landstr. zunächst ein Stück weit stadtwärts bis zur Schererei Ziegler (1.), dort auf etwas rauhen Weg ins Tobel der Steinach hinab (HB 30) zum kleinen Elektrizitätswerk Oberhof, der Ziegelei Bruggwald A.-G. gehörend, der es jährlich 600/200 Kilowatt liefert. Jenseits des Steges in Kehre zur Unterführung der SBB-Linie hinab und dann r. zum Hofe Schönbühl. Von hier, gemäß Wegweiser Richtung Ob. Wald. Bei den Hofen Haggren (einst. geradeaus nach Ob. Wald, HB 39) r. umgehen gegen Guggen, 680 m, mit großer Hülsenfarm, und weiter zur Reesbühlentenne, vorbei am städtischen Friedhof Kroschühl; 1922 eröffnet, und dem neuen städtischen Friedhof, leuchtlich am Davidsberg auf der Altkerkengasse, Blick auf die Stadt. Hierauf 1. durch die Lärksee zur Tramhaltestelle Neudorf. (Näheres Route 30.)

Auf dem höchsten Punkt des Rosenbergs steht die Kapelle St. Peter und Paul, die Wanderer vereinen wollen, das Haus mit dem Turmchen ist die Kapelle. Doch ist in sei der Reformation verschwand. Hinter den mauerwerk erwarteten wohnt der Wildparkwarter

Guggen beharbergt ein zieriges Hülsenwerk, Hülsen, oder als Hülsen. Wie viele Schneeflocken schwirren sie über die grüne Wiese. Guggen. Eine junge Frau lockt die weißen Legehennen an den Teuf. Sie ballen sich zu einem Schreien

Loth: Wir trennen uns von der Tierwelt der Steinach, Hirsche, Gemsen und Marmelieren und durchqueren beim Landstr. St. Peter und Paul den Wald. Am Waldesrand öffnet sich ein lehrer Wäldchen im Tal, bevor wir beim Pfosten, an Tobel der Steinach, um zwischen den Tannenwipfeln verlieren

Und wo ist das?



Am dem Gebiet des Wanderrat 2 A) St. Gallen Nord, sollen für den Monat Oktober zwei Spezialtouren bestimmt werden. Letzter Frage sind aber Herumreisen in der Ferienzeit, die Anhalten eingerechnet, so daß die Verrentung wahrscheinlich erst in der zweiten Hälfte des Oktobers vorgenommen werden kann. Ohne Wanderrat können aber keine Spezialtouren im Sinne des Wanderbundes ausgeführt werden. Es folgen unseren Freunden im St. Gallen u. a. die Bestätigungserreil. Sie sollen aber trotzdem für die Ausführung der hier vorgeschlagenen Ersatz-Tour beibehalten werden. Weil keine Stempelabdrucke der Bestätigungserreil beibehalten werden können, deshalb muß uns zur Kontrolle der Stempel der Photographen bei Aufnahmen der mehr kreuzförmigen 3 Bilder angegeben werden. Sind die Angaben richtig, so wissen wir, daß die Tour nach unseren Vorschriften ausgeführt worden ist, und dann können wir folgende Wanderpreise vergeben:

- 1. Prämie: Fr. 30. — in baron Gold
- 2. Prämie: Fr. 20. — in baron Gold
- 3. Prämie: Fr. 10. — in baron Gold, 4.—10. Prämien: Vonbildliche Gedonke als Trostpreis im Werte von 3.—5 Franken

Das Recht zur Bewertung um die zur Verrentung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahres-Abnehmer der «Zürcher Illustrierten». Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheidung, nach bezüglich der Zuteilung der Wander-Prämien, sich jeder Einsender unterwirft.





MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Unsere drei ersten Wanderatlanten:

Der erste dieser Atlanten

«Zürich-Südwest»

der das Gebiet Zürichsee-Sihltal - Albiskette - Bremgarten-Knonaueramt umfaßt, ist unseren Lesern schon seit geraumer Zeit bekannt und die vielen spontanen Zuschriften aus unserem Leserkreis beweisen, daß wir in der Auswahl der Routen sowie in der Ausstattung des Buches das Richtige getroffen haben



Der zweite Atlas

«St. Gallen-Nord»

geht der Vollendung entgegen und bringt 46 Ausflüge in das Gebiet des Fürstenlandes von Gossau bis Rorschach, nach Bischofszell-Arbon-Staad-Rheinneck und die umliegende Gegend. Ein reiches Kartenmaterial ergänzt auch hier den knapp gefüllten, klaren Text.



Der dritte Wanderatlas trägt den Titel

«Luzern-Ost»

und führt durch die Gegend des Habsburgeramts, der Rigi und des Bürgenstocks. Sein erweiterter Umfang trägt der Tatsache Rechnung, daß dieser Führer eines der schönsten Ausflugsgebiete der Schweiz umfaßt.



Sorgen Sie von Anfang an dafür, daß Sie die ganze Serie der Wanderatlanten und Heimatbücher erhalten!



Warum wir dieses schicke Bauernhaus aus der Gegend von Hirzelhöhe abbilden, ist im Briefkasten (an M. in Z.) näher angeführt Aufnahme Furrer

Wandern im Regen

Wandern im Sonnenschein — das kann jeder Narr. Man stülpt die Hemdärmel zurück (so man hat); man schwitzt und putzt sich die Schweißstropfen ab; man läßt die Sonne über Kopf und Leib spielen. Wie gesagt: Das kann jeder Narr — sogar der Stubenhocker.

Aber im Regen? Regen ist ein Stück Natur wie die Sonne. Er kann uns un bequem sein; das ist richtig. Doch auch die Sonne, der wir jubelnd zufluchen, kann stehlen, kann brennen. Aber sind wir deshalb sonnenscheu? ...

Ich steige unter dem Laubdach hoher Buchen die Waldschlucht hinauf. Der Regen rauscht in den Blättern. Won nige Musik! Nichts gleicht ihr. Das bringt nur der Regen im Laubdach zustande.

Ich biege um einen Felsporn. Da dringt das Getöse des Baches zu mir empor. Ich sehe die schäumenden Wasser nicht. Nur hören kann ich sie; denn Nebelschwaden hüllen sie ein. Es ist ein Dröhnen, verglichen mit dem Tippen in den Kronen. Welch ein Doppelchor! Unter mir der donnernde Baß, voll Kraft und Wucht; über mir das zarte Durcheinander gedämpfter Laute. Nirgends Klang und Ton; nirgends Akkorde und doch eine unvergleichliche Harmonie, eine unachahmliche Melodie. Ein Windstoß. Die Aeste peitschen sich. Ein mächtig

schwellendes Crescendo im Chor der Lüfte, das den Baß aus der Tiefe übertönen will. Dazu trieft und tropft es jetzt auf den laubüberdeckten Waldboden.

Es hört auf zu regnen. Unten poltert der Bach weiter und es ist, als ob sich sein Gebrause verstärkt hätte, seit die vielstimmigen Geigen in den Wipfeln verstummt sind. Nur das sachte Geriesel von den Blättern zum Boden hält weiter an.

Welch reiche Symphonie! Kein Meister der musikalischen Kunst gibt sie wieder. Nur der Regen in der Waldschlucht spielt und singt sie in unendlicher Variation. Gierig schlürft sie mein Ohr und wünscht nichts hinzu. Vogelsang ist schön; Herdegeflüht ist lieblich und traut, noch mehr wenn Kühe dazu muhen und Ziegen meckern; Glöckengeläute stimmt feierlich ... Hier kann ich das alles entbehren.

Wald und Schlucht liegen hinter mir. Es ist stiller geworden. Ringsum feines Geriesel und Gemurmel, durchdrungen von dem fernher hallenden Waldbach. Der Himmel tut sich auf. Da ... da schiebt mutwillig die Sonne einen Wolkenberg beiseite und schickt weiße, blendende Strahlen auf die tiefende Erde.

«Grüß Gott, liebe Sonne! Schau, wie ich naß bin! Tu auch du dein Teil an mir!»
Fr.

BRIEFKASTEN:

An M. in Z. Was ein Klebdach ist? Als Nicht-Architekten vermögen wir keine gelehrte Definition zu geben. Dafür bilden wir ein habliches Bauernhaus, mit drei Klebdächern ab. Es steht an Route 17 des Wanderatlases Zürich Süd-West: in Harfalden unweit Hirzelhöhe. Wer die Innerschweiz durchwandert hat, z. B. das Schwyz- und Zugerland, kennt diese Querhäuser, die sich einzeln oder zu zweit und dritt auf der Giebelseite des Hauses hinziehen. Auch im benachbarten Zürichbiet haben wir sie: so um Hirzel, und im Amt sehr schön in Teufenbach (Routen 59 und 60) und Rifferswil (Routen 60 und 61).

An S. St. in Z. Sie wünschen von uns Garantie für schönes Wanderverweilen. Woher die Kraft? Aber ganz leer sollen Sie nicht ausgehen. Wir haben doch auf den Wanderatlanten in Nr. 33 d. J. einige Winke über das Lesen der Wetterkarten gegeben und denken noch weitere Aufsätze über dieses Wissensgebiet zu veröffentlichen. Nehmen Sie bitte, diese gedruckten Winke als Trost für die ausbleibende schriftliche Garantie!

An A. L. in W. Sie wolle also der Bahn nichts zu verdienen geben und wandern gleich die selbe Route wieder zurück. Warum auch nicht! Sie erinnern mich an einen Eilboten, der vor vielen Jahren einmal, als noch keine Eisenbahnen lärmten, einen Brief von Winterthur nach Zürich zu bringen hatte. In Zürich angekommen, trat er vor den Empfänger und steckte die Hand in die Rocktasche, um den Brief herauszunehmen. Aber die Tasche war leer. Mit einem Fluch, der Entschuldigung zugleich war, stammelte er, er habe vor dem Weggang noch schnell den bessern Rock angezogen und den Brief im alten Kittel gelassen. «Ich will ihn aber gleich holen.» (So zu lesen in einem Idyll aus Alt-Winterthur.)

An Unbekannt in Horn. Wir sind Ihnen für Ihre Winke dankbar. Ueberhaupt sind wir für Berichtigungen und Anregungen jeder Art, von welcher Seite sie auch kommen, sehr erkönnlich, da wir in unsern Wanderatlanten möglichste Zuverlässigkeit anstreben.

An M. B. in Z. Wer Zeit und Lust hat und dazu auch eine gute Feder führt, kann natürlich der Leitung des Wanderbunds Beschreibungen der von ihm ausgeführten Touren senden. Alles kann aber selbstverständlich nicht veröffentlicht werden. Deshalb soll man nicht unzufrieden sein, wenn solche Touren-Beschreibungen nur von unserer Leitung gelesen und dann ins Archiv gelegt werden, um evtl. später bei Neuauflagen der Wanderatlanten und Heimatbücher zu Rate gezogen zu werden.

O. O. in Z. Das lästige Herumtragen der Bestätigungszettel läßt sich doch ganz einfach vermeiden. Lassen Sie sich Stempel und Unterschrift einsetzen, wenn die Zettel noch im Atlas sind, und trennen Sie sie erst zu Hause heraus. Sie gehen doch sicher nicht nur mit dem Bestätigungszettel auf die Wanderung, sondern nehmen den ganzen Atlas mit.

Man beachte, daß die Begehung des Bahnkörpers der Ütlibergbahn verboten ist und bestraft wird. Das Verbot wird neuerdings in aller Strenge gehandhabt.

DIE SPEZIALTOUREN DES LAUFENDEN MONATS:

3. Wanderatlas 1A «Zürich Süd-West» — Tour Nr. 7 kombiniert mit Nr. 9 (Halbtagestour)

Von Bendlikon-Kilchberg nach Adliswil und von dort nach Thalwil

Bestätigungsstellen: 1 Kilchberg Restaurant «Schloßgarten»; 2a Adliswil «Krone» oder 2b Hotel «Bahnhof»; 3a Thalwil Restaurant «Katharinahof» oder 3b Restaurant «Seegarten» oder 3c Hotel «Adler».

Zum Ausgangspunkt (Bendlikon-Kilchberg)

- a) Bahn von Zürich-Hbf. bis Kilchberg, 12.16, 13.05, 13.59, 14.50, ab; Fahrzeit ca. 18 Minuten (Fr. — 70).
- b) Schiff von Zürich-Bahnhofstraße bis Bendlikon, 12.09, 13.50, 14.45, ab; 25 Minuten (Fr. — 60).
- c) Bahn von Wädenswil etc. nach Kilchberg, Wädenswil ab 13.20; ca. 23 Min. (Fr. 1.10).

Rückfahrt:

- a) Per Bahn von Thalwil 18.30, 19.33, 20.04, ab, Zürich-Hbf. an 18.55, 19.49, 20.34 (Fr. — 90).
- b) Schiff von Thalwil «Krone» 18.46, 18.49, 19.27, ab, Zürich-Bahnhofstraße an 19.33, 19.25, 20.14 (Fr. — 90).
- c) Bahn von Thalwil nach Wädenswil etc. Thalwil ab 19.07, 19.40.

WANDERPRÄMIEN:

- 1. Prämie: Gratisaufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel, nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934. Wert ca. Fr. 50.— Die Vergünstigung kann auch auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.
- 2. Prämie: Barometer Wert ca. Fr. 25.—
- 3. Prämie: in barem Gelde Fr. 10.—
- 4.-10. Prämie: Diverse Erzeugnisse aus der Gegend von Adliswil-Thalwil Wert ca. Fr. 15.—

Gesamtwert Fr. 100.—

4. Wanderatlas 1A: «Zürich Süd-West» — Tour Nr. 30 kombiniert mit Nr. 23 und Nr. 31 (Tagestour)

Gratwanderung Waldegg-Uetliberg (Uto-Kulm); Dürlerstein-Fallätsche-Baldern-Felsenegg

Bestätigungsstellen: 1 Waldegg; Restaurant «Waldesruh»; 2a Uetliberg; Restaurant «Uto-Kulm» oder 2b Hotel-Restaurant «Uto-Staffel» oder 2c Hotel-Restaurant «Annaburg» oder 2d «Berghaus Baldern»; 3 Felsenegg; «Berghaus».

Zum Ausgangspunkt (Waldegg)

- a) Uetlibergbahn vom Bahnhof Selnau bis Uetikon-Waldegg, Zdh.-Selnau ab: 6.48; 9.20; 11.00 (15 Min.) Fr. 4.—
- b) Aurobus ab Bahnhof Wiedikon bis Waldegg (Halt auf Verlangen). Bahnhof Wiedikon ab: Werktags 7.06, Sonntags 8.37 (12 Minuten) Fr. — 80.
- c) Mit Tram 6 bis Albisrieden und auf Route 29a; mit Tram 3 bis Triemli und auf der Birmenstorfstraße bis Waldegg (je 40 Minuten)

Rückfahrten und Rückwege:

- 1. Felsenegg auf Route 37 nach Adliswil (50 Minuten) und mit der Sihltalbahn nach Zürich; Adliswil ab: 16.59, 17.48, 19.28, 20.03, 20.34, 21.58 (Fr. — 60). Wer in Adliswil noch wanderlustig ist, benütze gleich schon bei der Kathol. Kirche Route 7 über Leimbach bis zur Wollishofer-Allmend oder steige ins Dorf hinauf und wandere auf Route 7 bis Kilchberg und von der Kirche auf Route 4 bis zur Tram-Endstation Wollishofen.
- 2. Gratwanderung weiter bis Alpisaß (1 Stunde) mit Abstieg nach Langnau (50 Minuten) oder Gontenbach (1 1/2 Stunde). Abfahrt oben genannter Züge in Langnau etwa 10 Minuten früher als in Adliswil.
- 3. Auf dem Grat wieder zurück bis Baldern und Abstieg auf Route 36 nach Leimbach (50 Minuten). Von Leimbach Rückfahrt mit der Sihltalbahn oder weiter zu Fuß bis Wollishofen (25 Minuten).

WANDERPRÄMIEN

- 1. Prämie: Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934. Wert ca. Fr. 50.— Die Vergünstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.
- 2. Prämie: Feldstecher Wert ca. Fr. 30.—
- 3. Prämie: in barem Gelde Fr. 25.—
- 4. Prämie: ein Reisekorb Wert ca. Fr. 10.—
- 5.-15. Prämie: Diverse Erzeugnisse aus der Gegend der Spezialtour Wert ca. Fr. 35.—

Gesamtwert Fr. 150.—

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wanderprämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahres-Abonnent der «Zürcher Illustrierten». Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheid, auch bezüglich der Zuteilung der Wanderprämien, sich jeder Einsender unterwirft. Die Namen der Empfänger der Prämien werden jeweils im Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den «Mitteilungen des Wanderbunds» veröffentlicht.